

Mit Auslandspraktika attraktiver werden

Um als Handwerksunternehmen die richtigen Auszubildenden zu finden, lohnt es sich, die eigene Attraktivität zu steigern – auch über besondere Angebote

Wenn man auf den Hof der Firma Reineck in Karlsdorf-Neuthard kommt, kann man gar nicht anders, als wahrzunehmen, dass die Atmosphäre sehr familiär ist. Das könnte an dem selbstverständlichen „Hallo Melanie“ liegen, welches Anlagenmechaniker Marius seiner Chefin Melanie Reineck zuzuruft. Ein steifes „Sie“ kommt hier keinem beim Umgang mit den Kollegen und der Leitung über die Lippen. Die Hierarchien sind flach und die Bürotüren der Betriebsführung offen. So lässt es sich arbeiten.

Neue Erfahrungen in Irland

Die Firma, die sich auf Bautechnerei, Badsanierungen und Heiztechnik spezialisiert hat, kann guten Gewissens als attraktiver Ausbildungsbetrieb beschrieben werden. Auszubildende gut einzulernen und nicht nur für Hilfsarbeiten einzusetzen, ist in der Firma Reineck selbstverständlich. Da der Auszubildende später das Team gut ergänzen soll, wird auch Wert auf die persönliche Ebene gelegt. Azubi-Events, die das Teamgefühl fördern, gehören zur Ausbildung bei Reineck. Aber auch über den Tellerrand sollen sie schauen können. „Die Problemlöser direkt auf der Baustelle sind die, die wir letztendlich brauchen.“

Da hilft es nicht, die Fachkräfte nur auf einem engen Spezialfeld auszubilden. Deshalb werden bei entsprechender Leistung auch Auslandspraktika mit dem Projekt „Go.for.europe“ ermöglicht, um die Perspektive zu erweitern. Dass der inzwischen ausgereifte Anlagenmechaniker Marius beispielsweise in seiner Ausbildung vier Wochen in Irland gelernt und gearbeitet hat, war kein Zufall. Während dieses Vorhaben bei einigen Azubis bereits an der fehlenden Zustimmung ihres Ausbildungsbetriebes scheitert, wurde Marius



Chefin Melanie Reineck ermöglichte ihrem damaligen Auszubildenden Marius Geiß einen Auslandsaufenthalt.

Foto: BWHT

erst durch seine Chefin auf das Projekt „Go.for.europe“ aufmerksam. „Go.for.europe“ ist die baden-württembergische Servicestelle von Handwerkstag, IHK und Südwestmetall, die zu Auslandspraktika in der Ausbildung informiert und diese auch organisiert. Gefördert wie sie durch das Landeswirtschaftsministerium aus ESF-Mitteln. Zweimal im Jahr werden Gruppen nach Irland, Spanien, Italien oder Skandinavien

entsandt. Aber auch individuelle Aufenthalte sind im Handwerk möglich.

Wertschätzung der Mitarbeiter

Auch nach der Ausbildung leistet das Familienunternehmen mehr als viele andere Betriebe. Branchenbedingt sind Weiterbildungen und Schulungen unabdingbar, um bei all den Neuerungen ständig auf dem neusten Stand zu sein. Teilzeitmodelle, auch wenn sie hohe Anforderungen an

”

Die Problemlöser direkt auf der Baustelle sind die, die wir letztendlich brauchen.“

Melanie Reineck
Geschäftsführerin

Handwerksbetriebe stellen, helfen, auch diejenigen Fachkräfte zu beschäftigen, die außerhalb der Arbeit familiären Verpflichtungen nachkommen müssen. Freiwillige Sozialleistungen, Teamevents, die Obstschale und der Tischkicker runden das Bild ab. Aber über all dem steht, dass der Mitarbeiter, egal ob Azubi, Geselle oder Meister, als Mensch wahrgenommen wird. Wer sich wertgeschätzt fühlt, hat es leicht

ter, Höchstleistung zu bringen. Dass sich Melanie Reineck und ihr Mann bemühen, ihrem Team ein ansprechendes Arbeitsumfeld zu bieten, ist in erster Linie dem Akademisierungstrend geschuldet. Immer weniger junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung im Handwerk – das Ansehen der handwerklichen Laufbahn hat gelitten, obwohl die Anforderungen aufgrund der Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit und Technologie stetig steigen. Um langfristig geeignete Mitarbeiter zu finden, bemüht sich die Firma Reineck daher, hervorragende Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Unterstützung für Betriebe

All das kostet Geld. Aber die Investitionen in Auszubildende und Mitarbeiter lohnt sich. Als guter Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, macht zukünftige Mitarbeiter auf den Betrieb aufmerksam. Aus guten Bewerbern auswählen zu können und diesen Bedingungen zu bieten, die zum Bleiben animieren, ist ein enormer Vorteil, um langfristig ein gutes Team aufzubauen. Für Marius war es nach Abschluss seiner Ausbildung kein Thema, ob ein Betriebswechsel anstehen könnte. Und das war keine Frage der Möglichkeit, sondern Resultat der Bemühungen der Firma Reineck, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Je kleiner ein Betrieb, umso schwieriger sind individuelle Angebote an die eigenen Auszubildenden und Angestellten. Deshalb bieten unter anderem das Projekt „Go.for.europe“ und die Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ Unterstützungsangebote für Betriebe, die ihren Mitarbeitern mehr ermöglichen und sich damit als attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber positionieren möchten. **mba**

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.goforeurope.de und www.handwerk2025.de

Materialmangel und Preissteigerungen

Gemeinsamer Appell an Kunden, Aufträge nicht vorschnell zu stornieren

Die Handwerksbetriebe, vor allem aus den Bau- und Ausbaugewerken, sehen sich zurzeit mit massivem Materialmangel und hohen Preissteigerungen konfrontiert. Insbesondere Holz, Betonstahl, Gips, Dämmmaterialien sowie verschiedene Kunststoffe sind kaum noch lieferbar und wenn, dann zu deutlich höheren Preisen als noch vor wenigen Monaten.

„Unsere Betriebe im Bau- und Ausbaugewerbe sind größtenteils gut durch die Corona-Krise gekommen und verteuern die Gesamtkosten. So können die Betriebe nicht mehr kostendeckend arbeiten, Kunden ärgern sich über Verzögerungen oder stornieren Aufträge wegen zu hoher Kosten“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Die Dramatik des Problems zeige sich im Beratungsbedarf von Betrieben, die über die Handwerksorganisationen die Krisenberatung des Landes in Anspruch nähmen. „Der Rohstoff Holz ist mittlerweile eine wertvolle und weltweit begehrte

Handelsware, das wird uns derzeit schmerzlich bewusst“, kommentiert der Präsident von Holzbau BW, Gerd Renz. „Der stark gestiegene Bedarf an Rundholz durch China und an wertvollem Schnittholz in den USA führt aktuell zu prekären Lieferengpässen bei unseren heimischen Holzbau-Betrieben. Das führt dazu, dass Lieferfristen von den Sägern und dem Holzhandel nicht zugesagt werden können und Preise bei längerfristigen Bestellungen nicht genannt werden. Das macht eine Kalkulation für unsere Mitgliedsbetriebe derzeit extrem schwierig.“ Auch coronabedingte Werksschließungen in Ländern, die viele Baustoffe produzieren, machten sich bemerkbar, weiß der Präsident der Bauwirtschaft Baden-Württemberg, Markus Böll. Nach wie vor funktionierten Lieferketten vom europäischen Ausland teils nur schleppend. „Dadurch ist kein Ende der Preissteigerungen abzusehen. Auf Dauer können unsere Betriebe diese nicht selbst tragen. Wichtig ist daher, dass zumindest in Europa Lieferketten wieder reibungslos funktionieren, um die Situation nicht noch mehr zu verschärfen.“ **sh**

Nachhaltigkeit mehr in den Fokus rücken

Umfrage: Die Handwerksbetriebe im Land legen viel Wert auf ökologische Nachhaltigkeit

Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) hat in einer aktuellen Umfrage 1.500 Handwerksbetriebe im Land zum Thema Nachhaltigkeit befragt. Das Ergebnis ist eindeutig: Der Wille und der Wunsch etwas zu tun, sind vorhanden. Gleichwohl gibt es auch Herausforderungen: Seien es unübersichtliche Regelungen und Standards zu Nachhaltigkeit oder die zu geringe Größe des Betriebs.

Ökologische Nachhaltigkeit

Besonders ökologische Nachhaltigkeit steht bei den Betrieben hoch im Kurs. Neun von zehn Betrieben ist es wichtig, ressourcen- oder energieeffizient zu arbeiten. Rund 80 Prozent der Betriebe haben das Ziel, gezielt Produkte oder Dienstleistungen anzubieten, mit denen die Umwelt geschont wird. Dazu zählt die Einsparung von Energie, aber auch die Bevorzugung von regionalen Lieferanten und Produkten. Drei von vier Unternehmen halten die Verwendung von erneuerbaren Energien für bedeutend. Und knapp die Hälfte der Befragten sprach sich dafür aus, Fahrzeuge mit alternativen Antrieben zu nutzen.

„Dass unsere Handwerksbetriebe im Land in Sachen Nachhaltigkeit etwas bewegen wollen, freut uns

sehr. Hier kommt für uns auch die Fortführung und Erweiterung der Zukunftsinitiative ‚Handwerks 2025‘ mit ins Spiel“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold: „Das umfassende Förderprojekt von Landeshandwerk und Wirtschaftsministerium unterstützt die Betriebe aktuell noch bis Ende 2021 in den wichtigen Themen Personal, Strategie und Digitalisierung. Um aber auch in Zukunft bei allen wichtigen Zukunftsherausforderungen unterstützen zu können, ist nicht nur eine Verlängerung der Initiative notwendig, sondern auch neue Akzente. So soll künftig das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle spielen, und die Betriebe sollen bei der Entwicklung und Umsetzung von geeigneten Strategien unterstützt werden.“

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Bei der Frage „Was ist Ihnen wichtig in Bezug auf gesellschaftliche Nachhaltigkeit?“ ist für die Betriebe zentral, den Mitarbeitern Elemente zur Vereinbarkeit von Arbeit und Familie anzubieten. Für gut drei Viertel der Betriebe stehen gesundheitsfördernde Maßnahmen im Vordergrund, die über die gesetzlichen Regelungen hinausgehen. Dahinter folgt die Förderung von Vielfalt in der Belegschaft – mit Blick auf Alter, Geschlecht und

Herkunft. Bei der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit ist die am häufigsten genannte Antwort die regelmäßige Kommunikation mit den Kunden, um deren Feedback einzuholen, kurz dahinter die Ermöglichung kontinuierlicher Weiterentwicklung der Mitarbeitenden. Drei von vier Betrieben ist es wichtig auszubilden.

Herausforderungen und Hemmnisse

Als Haupthemmnisse sehen die Betriebe unübersichtliche geltende Regelungen und Standards zur Nachhaltigkeit. Mehr als jeder zweite Betrieb sieht dies als Hindernis für ein höheres Engagement in der Nachhaltigkeit. Und die Hälfte hält sich schlicht für zu klein, um Maßnahmen effektiv umsetzen oder finanzieren zu können. Bemerkenswert: Rund drei Viertel der Befragten wünschen sich kostenlose Informationsangebote wie Veranstaltungen oder Online-Seminare.

Daher ist für Reichhold klar: „Die Betriebe brauchen mehr Unterstützung in diesem Bereich – besonders die kleinen. Das Interesse ist da und mit der Weiterführung und Einbindung des Themas Nachhaltigkeit in ‚Handwerk 2025‘ könnten wir diese Unterstützung leisten“, so Reichholds klarer Appell an die neue Landesregierung. **sh**

„HANDWERK 2025“

Betriebe für neue Studie gesucht

Die neue Studie „Plattformen vom und für das Handwerk“ untersucht, wo die Chancen und Risiken rund um digitale Plattformen für das Handwerk liegen. Aus den Ergebnissen der Studie – die im Rahmen der Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau gefördert wird – werden Empfehlungen für Handwerksbetriebe abgeleitet. „Die neue Studie kommt zum richtigen Zeitpunkt. Über hundert Plattformen drängen sich in den bisherigen Markt des Handwerks. Für unsere Betriebe ist das auch ein Risiko. Wenn die Anbieter originäre Aufgaben übernehmen, die bisher dem Handwerk vorbehalten waren, droht eine enorme Wettbewerbsverzerrung. Deshalb ist es wichtig, dass wir über die Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ Sinnhaftigkeit und Erfolgsbedingungen solcher Geschäftsmodelle untersuchen“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Aber: Die Plattformtechnologie ermögliche auch enorme Chancen für das Handwerk: „Den Betrieben bieten sich neue Möglichkeiten – besonders, wenn sie sich vernetzen. Plattformen können ein Weg sein, in der sich transformierenden Wirtschaftswelt wettbewerbsfähig zu bleiben.“ **mb**

Interessierte Betriebe können sich über Interviews beteiligen. Ansprechpartner ist Simon Hiller, E-Mail: simon.hiller@ferdinand-steinbeis-institut.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: mbuchheit@handwerk-bw.de